

Quelle 2: Der Widerchrist (Im Kreis um Stefan George)

Im Jahr 1907 schrieb Stefan George ein Gedicht mit dem Titel »Der Widerchrist«. Die Brüder Stauffenberg waren mit dem Werk Georges bestens vertraut. Noch am Abend vor dem Attentat auf Hitler soll Claus Graf Stauffenberg das Gedicht »Der Täter« gelesen haben. Auch das Gedicht »Der Widerchrist« zitierte Claus Graf Stauffenberg in den Jahren 1943/44 immer wieder vor Mitverschwörern.

Der Widerchrist *von Stefan George*

Dort kommt er vom berge · dort steht er im hain!
Wir sahen es selber · er wandelt in wein
Das wasser und spricht mit den toten.

O könntet ihr hören mein lachen bei nacht:
Nun schlug meine stunde · nun füllt sich das garn.
Nun strömen die fische zum hamen.

Die weisen die toten – toll wälzt sich das volk ·
Entwurzelt die bäume · zerklüftet das korn ·
Macht bahn für den zug des Erstandnen.

Kein werk ist des himmels das ich euch nicht tu.
Ein haarbreit nur fehlt · und ihr merkt nicht den trug
Mit euren geschlagenen sinnen.

Ich schaff euch für alles was selten und schwer
Das Leichte · ein ding das wie gold ist aus lehm ·
Wie duft ist und saft ist und würze –

Und was sich der grosse profet nicht getraut:
Die kunst ohne roden und säen und baun
Zu saugen gespeicherte kräfte.

Der Fürst des Geziefers verbreitet sein reich ·
Kein schatz der ihm mangelt · kein glück das ihm weicht ...
Zu grund mit dem rest der empörer!

Ihr jauchzet · entzückt von dem teuflischen schein ·
Verprasset was blieb von dem früheren seim
Und fühlt erst die not vor dem ende.

Dann hängt ihr die zunge am trocknenden trog·
Irrt ratlos wie vied durch den brennenden hof ...
Und schrecklich erschallt die posaune.

Aufgaben zur Quelle

1. Geben Sie den Inhalt des Gedichtes in knapper Form wieder.
2. Arbeiten Sie Elemente, Bilder oder Anspielungen in diesem Gedicht heraus, die sich auf die Situation im NS-Staat übertragen lassen.



Stefan George,
Claus und Berthold Graf
Stauffenberg, 1924